Euregiobahn: Ring schließt sich erst 2011

Baustelle Stolberg-Hauptbahnhof. Dennoch sollen Züge bereits Ende 2010 über bisherige Endstation in Alsdorf hinaus rollen.

VON UDO KALS

Aachen/Stolberg. Noch im vergangenen Juli war Hans-Joachim Sistenich „irritiert" von der Aussicht, dass der Ringschluss der Euregiobahn zwischen Alsdorf-Annapark und Stolberg-Hauptbahnhof nicht fahrplanmäßig bis Dezember kommenden Jahre s fertig werden würde. „Wir müssen und werden den Termin halten", sagte der Geschäftsführer des Aachener Verkehrsverbundes (AVV) damals auf die Frage nach dem pünktlichen Netzausbau, dessen Finanzierung steht.

Einige Monate im Verzug

Inzwischen muss er sich wohl damit anfreunden, dass der Zug abgefahren ist. „Ich will nicht ausschließen, dass es zu Verzögerungen kommt", sagte Sistenich gestern und betonte, dass er damit „nur einige Monate" meine. Zudem gehe er davon aus, dass die Euregiobahn „im Vorlauf zum kompletten Ringschluss" bereits weiter fahre als bis zur bisherigen Endstation Annapark in Alsdorf. Zumindest über die beiden geplanten Haltepunkte Kellersberg und Mariadorf bis Alsdorf-Begau sollen die Züge Ende kommenden Jahres rollen. Vielleicht noch weiter.

Denn im Endausbau wird die Euregiobahn schließlich über St. Jöris in Eschweiler und den Flugplatz Merzbrück auf Würselener Stadtgebiet bis zum Stolberger Hauptbahnhof rollen.

Verhandlungen mit der Bahn

Dass es zu dieser Verzögerung wohl kommen wird, liegt hauptsächlich just am Stolberger Hauptbahnhof. Genauer sagt: an „schwierigen Verhandlungen" mit der Deutschen Bahn, wie Thomas Fürpeil, Geschäftsführer der Euregio Verkehrsschienennetz GmbH (EVS), die für den Bau beziehungsweise die Wiederbelebung alter Strecken sowie für den Unterhalt verantwortlich ist, erklärt. Der Erwerb des Bahnhofsgebäudes stehe kurz bevor, die Baugenehmigung liege bereits vor, sagt Fürpeil. Aber die Verhandlungen seien eben noch nicht abgeschlossen. Und das Gebäude spielt eine wichtige Rolle. Schließlich plant die EVS, die zentrale Leitstelle für das elektronische Stellwerk der Euregiobahn dort einzurichten.

„Das ist eine zwingende Voraussetzung für den Ringschluss", betont der EVS-Geschäftsführer. Doch verbunden damit ist eine technische Herausforderung. Da die Hauptgleise bei der Bahn bleiben und die Nebengleise künftig von der EVS genutzt werden, müssen „die Oberleitungen körperlich getrennt werden – und das unter Verkehr", erklärt Fürpeil, der für die gesamte Umsetzung in Stolberg eine Bauzeit von gut einem Jahr einkalkuliert.

Im Frühjahr sollen Bagger rollen

Da sind die 13 Schienenkilometer, die für den Ringschluss zwischen Alsdorf-Annapark und Stolberg komplett samt Schotterbett, Bahnschwellen und Gleisen zu bauen sind, noch das viel kleinere Problem.

Noch stehen zwar die abschließenden Gespräche mit dem AVV und dem Nahverkehr Rheinland aus. Doch Fürpeil schätzt, dass die Bagger ab dem kommenden Frühjahr auf der Strecke sind, um den Weg für die Euregiobahn freizumachen.

„Wir haben genug zu tun", sagt der Geschäftsführer, der froh über die parteiübergreifende Unterstützung ist, um auch die letzten Hindernisse jetzt aus dem Weg räumen zu können. Dass dies gelingt, davon ist auch AVV-Chef Sistenich überzeugt. Schließlich seien sich alle Partner inhaltlich einig. Nun gelte es, so schnell wie möglich die letzten Verträge abzuschließen.

Das Liniennetz der Euregiobahn

Zug um Zug: Als erstes Teilstück wurde die Strecke zwischen Stolberg-Hauptbahnhof und Stolberg-Altstadt reaktiviert, so dass die Euregiobahn am 10. Juni 2001 den Betrieb zwischen Stolberg-Altstadt über Aachen nach Heerlen aufnehmen konnte. Im Sommer 2004 folgte die Verbindung von Stolberg nach Weisweiler. Seit Dezember 2004 fährt die Euregiobahn von Weisweiler über Aachen und Herzogenrath-Bahnhof bis nach Herzogenrath-Merkstein zum August-Schmidt-Platz. 2005 wurde der Ringbahn-Ast um zwei Haltestellen bis Alsdorf-Annapark verlängert. Im Rahmen des Ringschlusses soll diese Strecke in den Jahren 2010 und 2011 weiter bis zum Stolberger Hauptbahnhof führen.

EINE FRAGE AN

▶ HANS-JOACHIM SISTENICH

Geschäftsführer des Aachener Verkehrsverbundes

In einem Jahr sollen die Züge über die bisherige Endstation Alsdorf-Annapark hinaus rollen.

Noch ist aber nichts passiert. Werden Sie da nicht nervös?

Sistenich: Bei dem Neubau der Strecke zwischen Weisweiler und Langerwehe im vergangenen Jahr war ich zeitweise wirklich nervös. Das gebe ich zu. Aber seitdem weiß ich: Wenn die Bagger einmal draußen auf der Strecke sind, dann geht es ruck-zuck.

Erst nachfragen, dann investieren

Soziologiestudenten nehmen **Ostviertel** ins Visier

VON CHRISTOPH CLASSEN

Aachen. Dass ist den letzten Jahren eine Menge Geld in die Hand genommen wurde, um im Ostviertel etwas zum bewegen, ist unbestritten. Dass die Ergebnisse der finanzierten Fördermaßnahmen dabei viel zu oft hinter den Erwartungen zurückblieben, dürfte mittlerweile aber ebenso politischer Konsens sein. Spätestens der vor wenigen Monaten präsentierte Sozialentwicklungsplan (die AZ berichtete) macht das offensichtlich. Denn darin leuchtet das problembehaftete Stadtgebiet nach wie vor in der Warnfarbe Rot.

> „Eine Verbesserung der Situation lässt sich nicht von oben diktieren."
> **DR. KIRSTEN RÜSSMANN, RWTH-SOZIOLOGIN UND LEITERIN DES PROJEKTS**

Warum sich auch mit viel Geld nur so wenig bewegen ließ, diese Frage will eine Gruppe von Soziologiestudenten der RWTH jetzt beantworten. Und besser noch: Sie wollen Tipps geben, wie sich solche Fehler zukünftig vermeiden lassen. Ihr Konzept ist denkbar einfach. Sie fragen einfach nach, was gebraucht wird. Und zwar bei denjenigen, die dort leben. „Eine Bedarfsermittlung Jugendlicher im Ostviertel" nennt Dr. Kirsten Rüssmann, die die Studierenden betreut, das Projekt. Um etwas zu bewegen, sei es nötig, diesen Weg zu gehen. „Eine Verbesserung der Situation lässt sich nicht von oben diktieren", sagt die Soziologin.

Um die Bedürfnisse möglichst genau zu ermitteln, entwickeln die Studierenden, die das Projekt im Rahmen ihres Forschungsprojekts innerhalb des Masterstudiengangs in Angriff genommen haben, derzeit einen Fragebogen. Im Wesentlichen ginge es dabei darum, Informationen zu drei Bereichen zu sammeln, sagt Studentin Tina Winzen. Neben soziodemographischen Aspekten wie Alter, Nationalität und Schulform, werden die Jugendliche auch dazu befragt, an wen sie sich wenden, wenn sie Hilfe brauchen.

Jugendliche ab zwölf Jahren sollen sich vom Fragebogen angesprochen fühlen. „Nach oben ist die Grenze eigentlich offen. Wir können die Ergebnisse dann nach Altersstufen kategorisieren", sagt Rüssmann. Um einen möglichst großen Rücklauf zu erzielen, sei es zudem notwendig, dass Ganze so zu gestalten „das man damit nicht fünf Stunden beschäftigt ist." Verteilt werden sollen die Fragebögen schließlich in den Jugend- und Kultureinrichtungen des Ostviertels. Hierbei werden die „Aachener Engel" Hilfestellung leisten, die mit vielen Kontaktleuten regelmäßig vor Ort sind. Deren Ziel ist es, Aachener in unverschuldeten Notlagen zu unterstützen. Deswegen erwartet auch Engel-Vorsitzender Martin Lücker die Ergebnisse des Projekts mit Spannung: „Sie werden dazu dienen, die Perspektive zu verbessern. Damit in Zukunft da investiert wird, wo es wirklich nötig und gewünscht ist."

Die ersten Erkenntnisse werden voraussichtlich im Laufe des nächsten Jahres vorliegen. Bis dahin liegt eine Menge Arbeit vor der Projektgruppe. „Aber es ist klasse, wenn man die gelernte Theorie in die Praxis umsetzen kann. Das steigert unsere Motivation", sagt Soziologiestudent Jannes Goossens. Er und seine Kommilitonen hoffen natürlich, dass ihre Ergebnisse dann auch ernst genommen werden.

Das Ostviertel im Blick der Bedarfsermittler: Mit Unterstützung des Vereins „Aachener Engel", in der Bildmitte Vorsitzender Martin Lücker, wollen Soziologie-Studenten zeigen, was wirklich gebraucht wird. Foto: Schmitter

KURZ NOTIERT

Chorkonzerte zur Weihnachtszeit

Aachen. In weihnachtlichen Chorkonzerten führt die Evangelische Kantorei Aachen Südwest unter der Leitung von Elmar Sauer Werke von Anton Bruckner, Max Reger, Zoltán Kodaly und Knut Nystedt auf. Ein besonderer Höhepunkt wird die Choralmotette von Johannes Brahms „O Heiland, reiss die Himmel auf" sein. Außerdem erklingen in diesen Konzerten Orgelwerke von Bach und Mendelssohn, gespielt von der Organistin Susanne Bramkamp. Die Veranstaltungen finden am Samstag, 12. Dezember, um 19.30 Uhr in der Auferstehungskirche, Am Kupferofen, und am Sonntag, 13. Dezember, um 17 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Kronenberg 142, statt. Der Eintritt ist frei.

Interkultureller Talentebasar ein Erfolg

Aachen. In Rothe Erde fand erstmals ein Benefizverkauf des Talentebasars statt. Ein multikultureller Mütterarbeitskreis, aus dem Frühstücksprojekt „Gesund gefrühstückt, lernt es sich leichter" heraus entwickelt, präsentierte seine Talente zum ersten Mal der Öffentlichkeit.

Oberbürgermeister Marcel Philipp hatte die Schirmherrschaft übernommen und staunte nicht schlecht ob der dort feilgebotenen, selbst hergestellten Exponate aus den unterschiedlichsten Kulturkreisen. Wichtig war den Initiatoren von Anfang an, die Teilnehmerinnen selber entscheiden zu lassen, mit wie viel Talent sie sich in den Arbeitskreis einbringen wollten. Somit obliegt ihnen auch die Verwendung der eingenommenen Mittel, wodurch sie nicht nur Verantwortung für sich selbst übernehmen, sondern auch für ihre Nachbarn.

FH-Big-Band lädt zum **Weihnachtskonzert**

Aachen. „Full House" – die Big Band der FH Aachen lädt ein zu einer gemütlichen musikalischen vorweihnachtlichen Feier ein am Freitag, 11. Dezember, Beginn 17 Uhr (Live-Musik ab 18 Uhr) in der Mensa Eupener Straße 70.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt (Studentenpreise), und neben beschwingter Live Musik ist ein „special act" geplant. Der Eintritt ist frei.

Musik und Literatur in der Theresienkirche

Aachen. Die Reihe Freitagsmusik (Musik und Literatur in der Theresienkirche) wird am Freitag, 11. Dezember, 19.30 Uhr, in der Theresienkirche, Pontstraße 41, fortgesetzt. Unter dem Titel veranstaltet die Gesellschaft der Musik- und Theaterfreunde eine erfolgreiche musikalische Reihe besonderer Art. So gibt es am zweiten Freitag eines Monats eine Kombination aus Musik und Literatur, Dauer etwa eine Stunde.

Musik: Christine Fraisl (Harfe), Michael Roberts (Horn) mit Werken von Boieldieu, C.F.E. Bach, Demar, Duvernoy; Lesung: Armin Drack (ev. Pfarrer in Aachen) „Weihnachten auf der Spur – Geschichten und Gedanken vom Kommenden" von Albertz, Fetscher, und Tillich.

Weihnachtskonzert für Kinder in Not

Lichtenbusch. Das Weihnachtskonzert des Musikzuges der KG Grün-Weiß Lichtenbusch findet am Samstag, 12. Dezember, in der Lichtenbuscher Pfarrkirche „Christus unsere Einheit" statt. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Diesmal wirken mit der Dreifaltigkeits-Kirchenchor Nütheim-Schleckheim und ein Bläserquintett. Da der Reinerlös des Konzerts der „Nele und Hanns Bittmann Stiftung" (Kinder in Not) zukommt, werden auch die „Jonge vajjen Beverau" mit von der Partie sein. Die Gesamtleitung hat Heinz Sauer. (pt)